



Gesprächsrunde der PDB und PJU-PDB-Fraktion

Konkrete Tipps für Energieinteressierte

Letzte Woche fand eine von der Partei der deutschsprachigen Belgier (PDB) und der PJU-PDB-Fraktion organisierte Gesprächsrunde zum Thema Energie sparen und alternative Energien in Bütgenbach/Berg statt.

Im Laufe des Abends schilderten fünf Energieexperten den Besuchern ganz konkrete Tipps, wie sie durch gezieltes Handeln Heizenergie und somit Kosten sparen können. Zudem wurde ein alternativer Treibstoff fürs Auto vorgestellt.

Der informative Abend wurde eingeleitet durch Klaus-Jürgen Spangemacher. Der Walhorner beheizt die Küche und das Wohnzimmer mit einem elf Kilowatt leistungsstarken Pelletsofen. Im vergangenen Winter benötigte er 84 Säcke Holzpellets à 15 Kilogramm. Somit entstanden gerade mal 290 Euro Heizkosten im Hause Spangemacher. Die Anschaffungskosten des Pelletsofens betragen rund 3500 Euro. Die Wallonische Region steuerte eine Prämie von 1500 Euro hinzu. Ganz makellos sei das Gerät jedoch auch nicht, denn es sei geräuschstark und springe nicht immer nach Wunsch an, so Spangemacher.

Architekt Eric Wiesemes informierte über die Möglichkeiten des umweltbewussten Bauens. Zunächst beklagte er, dass die nicht sehr energiefreundliche schlüsselfertige Bauweise noch viel zu häufig in Belgien Anwendung finde. In der Wallonie sei dies sogar für 50 Prozent aller Neubauten der Fall. Ausführlich schildert er die Unterschiede zwischen Passivhäusern, Niedrigenergiehäusern und dem ökologischen Bauen. Als große Aufgabe der Zukunft bezeichnete Wiesemes die Sanierung von Altbauten. Dass noch viel Sensibilisierungsarbeit für umweltbewusstes Bauen betrieben werden muss, verdeutlicht Wiesemes an einem anschaulichen Vergleich: »Jeder weiß, was sein Auto verbraucht, aber nur die Wenigsten kennen den En-

ergieverbrauch ihres Hauses.«

Die beiden Spezialisten im Bereich effizientes Isolieren, Guy Gommaes und Marcel Schons, gaben den Gästen viele praktische Anregungen zu ihrem Fachgebiet. Die Tipps reichten vom richtigen Lüften, über das Auswechseln der Fenster bis hin zur Dämmung von Fassaden. Beim letztgenannten Themengebiet unterstrichen beide den Vorzug von natürlichen Produkten wie Holzfaser, Wolle, Hanf oder Kork im Vergleich zu herkömmlichen Produkten wie Mineralwolle. Die natürlichen Produkte würden nicht nur für eine gute Dämmung im Winter gegen Kälte sondern auch im Sommer gegen Wärme sorgen. Allerdings seien die Naturprodukte auch kostspieliger. Wie groß der Nachholbedarf an richtiger Dämmung sei, verdeutlichten Gommaes und Schons anhand der Feststellung, dass weltweit mehr Energie zum Kühlen als zum Wärmen benötigt würde.

Zum Schluss der Gesprächsrunde schilderte Arnold François seine Erfahrungen mit Rapsöl als Treibstoff fürs Auto. Obwohl der Verbrauch von Rapsöl um 0,2 Liter höher ausfalle als bei Diesel, sei der Schadstoffverbrauch um die Hälfte geringer, so François. Zudem liege der Preis für ein Liter Rapsöl bei lediglich 80 Cent. Die derzeitigen Umbaukosten für die Umstellung auf Rapsöl bezifferte der umweltbewusste Eupener auf 2500 Euro. Eine Investition, die sich auf zehn bis 15 Jahre rechne, erklärte der Rapsölfahrer. Mit Blick in die Zukunft war sich François sicher, dass Rapsöl lediglich einer von mehreren umweltfreundlichen Treibstoffen sein könne.